



**ARBEITSKREIS DER
DIREKTOREN DER BERUFLICHEN SCHULEN
IM LANDE BREMEN**



ARBEITSKREIS DER
DIREKTOREN DER BERUFLICHEN SCHULEN
IM LANDE BREMEN

SUMMARY

An den Beruflichen Schulen im Lande Bremen erreichen mehrere tausend Schülerinnen und Schüler jährlich erfolgreich berufliche und/oder allgemeinbildende Abschlüsse. Die Erfolgsquote ist sehr hoch bei bundesweit durchschnittlichem Ressourcenverbrauch.

Wir bieten Jugendlichen, die an allgemeinbildenden Schulen mit mittlerem Bildungsabschluss oder Abitur erfolgreich waren ebenso einen Anschluss an die Berufsausbildung wie wir Jugendlichen, die dort gescheitert sind, einen neuen Zugang zu schulischem und beruflichem Erfolg ermöglichen.

70% der Jahrgänge durchlaufen unsere Bildungsangebote!

40% der Hochschulzugänge werden an unseren Schulen erworben.

Das Lernen in Lernfeldern führt zu praxisrelevantem Wissen.

Durch die Vernetzung mit Fort- und Weiterbildung wird an den Beruflichen Schulen der Grundstock für lebenslanges Lernen gelegt. Ihr hohes Innovationspotential für eine Arbeitswelt der Zukunft zeigen die Beruflichen Schulen durch ihr Qualitätsmanagement und die ständige Anpassung an wechselnde Berufsrealitäten.

Die Beruflichen Schulen sorgen mit den Ausbildungsbetrieben und anderen Einrichtungen für die Entwicklung einer stabilen Berufsidentität der jungen Erwachsenen als Grundlage der Sicherung des eigenen Lebensunterhaltes und der demokratischen Teilhabe.

Kommen Sie uns besuchen.
Machen Sie sich vor Ort ein Bild!

MEMORANDUM ZUR WERTIGKEIT DER BERUFLICHEN BILDUNG IM LANDE BREMEN

In der Diskussion über das neue Bremer Schulgesetz spielten Stellung und Aufgaben der Beruflichen Schulen im Lande Bremen so gut wie keine Rolle. Mit der Vorlage der Gesetzentwürfe wird dieses bestätigt. Dieser Eindruck wird verstärkt durch den Bericht des Rechnungshofes, der die Arbeit der Beruflichen Schulen nicht sachgerecht würdigt. Bremer Berufsschulen liegen mit ihren Kosten im bundesweiten Mittelfeld.

Insgesamt werden die reale Leistungsfähigkeit und die reale Bedeutung der Beruflichen Schulen nicht ausreichend wahrgenommen. Das hat den Arbeitskreis veranlasst, das folgende Memorandum zur Stellung und Entwicklung der Beruflichen Schulen im Lande Bremen vorzulegen.

Berufliche Schulen in Bremen belegen in bundesweiten Vergleichen gute Plätze.

Die Beruflichen Schulen Bremens leisten eine bundesweit hoch anerkannte Arbeit. Das zeigt sich z.B. daran, dass sie – trotz der durch die PISA-Ergebnisse nachgewiesenen schlechten bildungsmäßigen Voraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler – bei den bundesweit einheitlichen Abschlussprüfungen der großen Berufsfelder gute Prüfungsergebnisse vorweisen. Im Ranking des Bildungsmonitors der deutschen Wirtschaft stehen sie in der Spitzengruppe, obwohl sie bei der Finanzausstattung im unteren Mittelfeld platziert sind.

Berufliche Schulen in Bremen verfügen über Arbeitsmarktkompetenz

Die Beruflichen Schulen des Landes Bremen arbeiten an der Nahtstelle zwischen allgemeinbildenden Schulen und der Arbeitswelt. Sie funktionieren seit Jahren als Gesamtschulen, die Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss und Abiturienten integrieren. In der Ausbildung im dualen System kooperieren sie direkt mit den ausbildenden Arbeitgebern sowie mit den für

die Berufsausbildung zuständigen Kammern. Sie arbeiten in kooperierenden Netzwerken von betrieblicher Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Wissenschaft. Die Jugendlichen werden auf ihrem Weg in die Arbeitswelt durch die Berufsschulen sowohl theoretisch als auch praktisch begleitet.

Diese Konstellation prägt ihre Kultur. Die schulische Kompetenz im Bildungswesen für die Begleitung in den Arbeitsmarkt liegt überwiegend bei den Berufsschulen.

Berufliche Schulen in Bremen öffnen Wege für alle Jugendlichen

Die Beruflichen Schulen Bremens leisten eine sehr erfolgreiche Arbeit bei der **Wiedereingliederung** von Jugendlichen, die in den **allgemeinbildenden Schulen häufig erhebliche Brüche in ihren Biografien erfahren haben.**

- Sie ermöglichen eine breit gefächerte duale Berufsausbildung auf hohem Niveau.*
- Sie ergänzen dieses Angebot durch hochwertige Assistentenausbildungen mit nachweisbarer Wirkung für die regionale Wirtschaftsentwicklung.*
- Sie führen Jugendliche, die keinen Hauptschulabschluss haben, durch praxisorientierte Wege an diesen heran bzw. ermöglichen ihnen den Einstieg in die Berufsausbildung.*
- Sie bieten Hauptschülerinnen und -schülern durch eigene Bildungswege oder aber auch durch gute Abschlüsse in der Ausbildung die Möglichkeit, den Realschulabschluss zu erreichen.*
- Sie fördern junge Menschen, die die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, durch Angebote, die sie über Fachoberschulen und Berufsoberschulen bis in die Hochschulen hineinführen.*
- Sie erzielen eine sehr hohe Integrationswirkung; Jugendliche mit sehr heterogenen Voraussetzungen (unterschiedliche Bildungsniveaus, Migrationshintergründe etc.) werden erfolgreich gemeinsam beschult.*

▪ *Sie bieten schulische praxisorientierte Wege, mit denen die allgemeinen Schulabschlüsse erreicht werden können. Das geschieht durch doppelqualifizierende Bildungsgänge, in denen Ausbildung und schulischer Abschluss (Realschulabschluss, Fachhochschulreife oder Abitur) miteinander verzahnt werden, den praxisorientierten Weg über die Fachoberschule 11/12, mit dem der Fachhochschulzugang erreicht wird, oder durch das praxisorientierte Berufliche Gymnasium, in dem das Abitur mit einem arbeitsweltbezogenem Praxisbezug möglich wird.*

▪ *Sie beteiligen sich an Bildungsk Kooperationen, die Auszubildenden parallel zur Berufsausbildung ein einschlägiges Studium ermöglichen.*

Damit leisten die Beruflichen Schulen einen herausragenden Beitrag, den Anteil von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit akademischer Ausbildung wesentlich zu erhöhen – die OECD bemängelt die zu geringen Zahlen von Hochschulabsolventen des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich regelmäßig.

Diese Leistungen der Berufsschulen sind bildungsökonomisch höchst relevant. Auch ermöglichen sie für nicht wenige, der sie durchlaufenden jungen Menschen, eine **Verarbeitung ihrer Brüche in den Bildungsbiografien und vermitteln damit eine angemessene Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.**

In den Beruflichen Schulen des Landes werden mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Bildungswegen Angebote für Jugendliche gemacht, die im Ergebnis vorherige Fehlentwicklungen deutlich korrigieren bzw. Jugendliche mit anderen Mitteln und Inhalten ansprechen als es im übrigen Schulwesen möglich ist. Etwa **70%** aller Jugendlichen durchlaufen die Bildungsgänge des beruflichen Schulwesens. Etwa **40%** der Hochschulzugänge erfolgen schon heute über diese Bildungswege.

Berufliche Schulen in Bremen sind Motoren der Modernisierung

Die erfolgreiche Arbeit dieser Schulen zeigt sich im Lande Bremen an den Ergebnissen in den bundesweiten Leistungstests und Rankings. **Auf der Basis ihrer engen Verbindung zur Arbeitswelt und der daraus resultierenden ergebnisorientierten Arbeitsweise haben sie eine Kultur verbindlicher und kontinuierlicher Schulentwicklung herausgebildet.**

Die Beruflichen Schulen im Lande Bremen sind Vorreiter bei:

- der Einführung einer **systematischen Qualitätsentwicklung**,*
- der Einführung der **budgetierten Ausgabensteuerung**,*
- der Bewirtschaftung eines **Personalbudgets**,*
- der Optimierung der Verwaltungsstrukturen ihrer Häuser, die sie grundlegend durch eine **systematische Organisationsentwicklung** erneuern.*

Berufliche Schulen in Bremen sind pädagogisch innovativ

Die Beruflichen Schulen des Landes Bremen haben in weiten Teilen eine pädagogische Entwicklung zum **Lernfeldunterricht** eingeleitet und auch durchgeführt. In dieser Schulform gibt es eine besondere Häufung von **fächerübergreifendem Unterricht** und **teambasierter Arbeit der Lehrkräfte**. In den Beruflichen Schulen sind – getragen von vielen Bundesmodellversuchen – pädagogische Neuerungen eingeführt worden, die dann als Vorbild für die anderen Bereiche des Bildungswesens dienen.

Die Erweiterungen der pädagogischen Zielsetzungen von bisher überwiegend kognitiven Lernzielen hin zu affektiven Lernzielen, die durch die Entwicklungen in der Arbeitswelt und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Veränderungen notwendig geworden sind und sich an dem Begriff der „Schlüsselqualifikationen“ festmachen, sind vorrangig in den beruflichen Schulen eingeführt worden.

In den vergangenen Jahren haben die Beruflichen Schulen diese Entwicklungen im Rahmen des Prozesses „Entwicklung zu regionalen Bildungszentren - REBIZ“ systematisch und fundiert vorangetrieben.

Berufliche Schulen in Bremen sind für die Zukunft gerüstet

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird in den kommenden Jahren von erheblichen Defiziten bestimmt sein. Es gibt im Wesentlichen drei bestimmende Aspekte für diese Prognose: Zum einen ist **der Rückgang des Arbeitskräfteangebots** durch die **demografische Entwicklung** gegeben und zum andern bringt unser **Bildungssystem keine ausreichende Anzahl von Qualifikationen auf den unterschiedlichen Niveaus hervor**.

Durch die Internationalisierung der Arbeitsmärkte kann es darüber hinaus durchaus sein, dass in Deutschland geborene und aufgewachsene Jugendliche aus dem Arbeitsleben und damit auch aus dem gesellschaftlichen Alltag ausgegrenzt werden. Dieser Entwicklung muss das gesamte Schulwesen entgegenwirken.

Die Aufgabe besteht darin, möglichst viele der vorhandenen Begabungsreserven durch differenzierte Bildungsangebote zu mobilisieren. Die Beruflichen Schulen verfügen über ein solches Angebot mit den entsprechenden Erfahrungen. Dies sollte die Politik des Landes stärker nutzen und fördern. Die Beruflichen Schulen sind bereit und in der Lage die Federführung in den künftigen arbeitsweltbezogenen Prozessen zu übernehmen. Dabei ist eine enge Kooperation mit dem allgemeinbildenden Schulwesen anzustreben.

Aufgaben in naher Zukunft sind...

: *Gruppen von bisher ausgegrenzten Jugendlichen wieder in das Qualifizierungssystem hineinzuführen,*

: *die Qualität der dualen Berufsausbildung durch einen kontinuierlichen unterrichtlichen Modernisierungsprozess auf der Basis des Lernfeldunterrichts zu verbessern,*

- : die Ergänzung des dualen System mit zukunftsorientierten vollschulischen Berufsausbildungen sicherzustellen,*
- : Bildungswege zu öffnen, die auf den unterschiedlichen Qualifikationsebenen jungen Menschen neue Chancen eröffnen,*
- : berufliche Abschlüsse durch Zertifizierungen für weitere Bildungswege aufzuwerten,*
- : Wege in die Hochschulen durch Ausbau von schulischen Bildungsgängen und Anerkennung von Abschlüssen und Modulen zu ermöglichen.*

Die Beruflichen Schulen des Landes gestalten engagiert diese Prozesse

Die Direktorinnen und Direktoren der Beruflichen Schulen appellieren an die politischen Entscheidungsträger, ihre qualifizierte und von den Ausbildungspartnern anerkannte Arbeit angemessen zu schätzen und nachhaltig zu unterstützen.

Die anerkannte Qualität der Berufsschulen muss dazu führen, die Position dieses Bereiches mit seinen vielfältigen Bildungsgängen im Bildungswesen zu stärken, zu fördern und auszubauen, damit möglichst viele Jugendliche einen angemessenen Platz in der Arbeitswelt erhalten.

Die Direktorinnen und Direktoren der Beruflichen Schulen **erwarten, dass den Beruflichen Schulen der ihnen gebührende Stellenwert bei der Entwicklung des bremschen Bildungswesens eingeräumt wird und ihnen die angemessenen Mittel für ihre Aufgaben in der Zukunft zur Verfügung gestellt werden.**

BREMEN IM AUGUST 2009

Dieses Memorandum wurde unterzeichnet von:

Oberstudiendirektor Werner Fabisch

Schulzentrum an der Grenzstraße

Oberstudiendirektor Dr. Wolfram Grams

Schulzentrum Neustadt

Oberstudiendirektor Hans-Joachim Gries

Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Str.

Oberstudiendirektorin Julia Hofer

Schulzentrum Blumenthal

Oberstudiendirektor Dr. Wilhelm Hohls

Schulzentrum am Rübekamp

Oberstudiendirektor Volker Kaiser

Kaufmännische Lehranstalten Bremerhaven

Studiendirektor Gerhard Martini

Berufsschule für Metalltechnik

Oberstudiendirektor Jörg Metag

Technisches Bildungszentrum Mitte

Oberstudiendirektor Dr. Reiner Mizdalski

Schulzentrum Vegesack

Oberstudiendirektorin Ingrid Müller,

Schulzentrum Geschwister Scholl - LSH

Oberstudiendirektor Claus Oellerking

Berufsschule für den Großhandel, Außenhandel und Verkehr

Oberstudiendirektor Werner Ratt

Allgemeine Berufsschule

Oberstudiendirektor Heinrich Schmidt-Uenzen

Schulzentrum an der Bördestraße

Oberstudiendirektor Joachim Seeck

Europaschule Schulzentrum Utbremen

Oberstudiendirektor Dr. Hans-Jürgen Strauch

Wilhelm Wagenfeld Schule

Oberstudiendirektor Achim Stubenrauch

Schulzentrum Horn

Studiendirektor Arno Thölken

Schulzentrum Carl von Ossietzky - GLA

Oberstudiendirektor Bernd Wieczorek

Schulzentrum an der Walliser Straße

Oberstudiendirektor Helmut Zachau

Schulzentrum Walle

IMPRESSUM

Arbeitskreis der Direktoren der
beruflichen Schulen im Lande Bremen
V.i.S.d.P. Werner Fabisch, Werner Ratt

Auflage: 2000 Exemplare
Bremen, im August 2009



ARBEITSKREIS DER
DIREKTOREN DER BERUFLICHEN SCHULEN
IM LANDE BREMEN